

## Podiumsdiskussion

### Once only und digital first: Erkenntnis ja, Umsetzung nein?

Im aktuellen Koalitionsvertrag der Bundesregierung haben die aktuellen Regierungspartner unter der Überschrift „Auf dem Weg in die digitale Verwaltung“ ehrgeizige Ziele formuliert:

„Wir werden in einem digitalen Portal für Bürgerinnen und Bürger sowie für Unternehmen einen einfachen, sicheren und auch mobilen Zugang zu allen Verwaltungsdienstleistungen ermöglichen. Dazu vernetzen wir geeignete zentrale und dezentrale Verwaltungsportale in einem Portalverbund. In dem damit verknüpften Bürgerkonto hat der Bürger Einblick, welche Daten beim Staat vorliegen, welche Behörde darauf Zugriff genommen hat und kann den Umgang mit seinen persönlichen Daten steuern.“ Und dafür soll Geld in die Hand genommen werden: Für die Umsetzung des Gesetzes zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (OZG) will der Bund 500 Millionen Euro zur Verfügung stellen.

Mehr noch: In der Bundesregierung sollen innovative Technologien wie Distributed Ledger (Blockchain) erprobt werden, um basierend auf diesen Erfahrungen einen Rechtsrahmen zu schaffen. Alle bestehenden und künftigen Gesetze sollen auf ihre Digitaltauglichkeit überprüft und „eGovernment-fähig“ gemacht werden. Auch an das Führungspersonal wurde gedacht. Bei der Einstellung von Führungskräften in der öffentlichen Verwaltung, sollen die IT-Kompetenzen stärker gewichtet werden. „Wir werden die Ausbildungs- und Studienordnungen der Verwaltungsausbildungen und der Weiterbildungsangebote modernisieren. Wir wollen innovative und mitarbeiterfreundliche Arbeitsbedingungen (...).“

Ein Blick in die Realität zeigt, dass Maßnahmen dringend notwendig sind. Trotz wirtschaftlicher Stärke und positiver Entwicklung hinkt Deutschland bei der Digitalisierung im europäischen Vergleich hinterher. Spitzenreiter sind dem jährlich erscheinenden Bericht *Digital Economy and Society Index* der Europäischen Kommission zufolge Dänemark, Finnland und Schweden. Deutschland belegt Platz 11 von 28. Wenn es global um den Entwicklungsstand von eGovernment oder eParticipation geht, findet man unter anderem Australien, Japan, Schweden, Dänemark oder Finnland unter den Top-Ten. Deutschland ist davon weit entfernt.

Beim Datenschutz, der Datensouveränität und im Verwaltungsverfahrenrecht – man denke zum Beispiel an die nach wie vor bestehenden Schriftformerfordernisse in rund 1.000 Verfahren – weist die deutsche Gesetzgebung im internationalen Vergleich eine besonders hohe Rechtssicherheit auf. Datenschutz ist in Deutschland ein Grundrecht. In einigen europäischen Ländern, wie Schweden, hingegen ist das Recht auf informationelle Selbstbestimmung anderen Gesetzen, wie dem Öffentlichkeitsprinzip, unterlegen.

Diese Aspekte scheinen sich auch im Verhalten und in der Einstellung vieler Bürger widerzuspiegeln. Im Vergleich meiden Bürger in Deutschland Unsicherheiten und Veränderungen stärker, als in anderen europäischen Staaten und haben ein größeres Misstrauen mit Blick auf die Datensicherheit. Wirtschaftsunternehmen hingegen geben ihre Daten bereitwilliger preis (vgl. D21 Digitalindex 2018). Zudem ist die technische Experimentierfreudigkeit in Deutschland vergleichsweise geringer ausgeprägt. So stehen Datensicherheit und Datenschutz bei der Beziehung zwischen Verwaltung und Bürger- bzw. Unternehmerschaft im Fokus. Anders sieht es in vielen Staaten Nordeuropas und in den USA aus. Dort ist die Mentalität der Bürger risikofreudiger als hierzulande.

- *Worin liegt das Umsetzungsproblem?*
- *Ist es unsere Kultur, die „deutsche“ Skepsis, das Denken in Risiko-Szenarien?*
- *Sind wir zu risikoavers und sehr häufig darauf bedacht, dass nur eine perfekte und ausgereifte Lösung akzeptabel ist?*

- *Könnte es auch hilfreich und nützlich sein, sanften Druck auszuüben und einige digitale Verfahren verpflichtend vorzuschreiben?*
- *Was sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren für Deutschland, um schnell und zugleich nachhaltig Fortschritte in der Digitalisierung zu machen?*
- *Wie kann es gelingen, dass die „Digitalen Vorreiter“ die „Mitläufer“ mitziehen?*
- *Müssen wir in der öffentlichen Hand eine neue Kultur des Mutes und der Fehlertoleranz etablieren?*

Diese Fragen wurden in der Paneldiskussion offen und kontrovers diskutiert - ohne sich zu sehr von den aktuell bestehenden Grenzen, wie etwa des öffentlichen Dienst- und Vergaberechts, einschränken zu lassen. Dabei wurden folgende Punkte aufgezeigt. Erstens: was in dem bestehenden Rechtsrahmen bereits heute möglich wäre, aber noch nicht erfolgreich umgesetzt wird. Und zweitens: Welche Rahmenbedingungen angepasst bzw. verändert werden müssen, um die Digitalisierung der öffentlichen Hand stärker als bislang zu fördern.

## Moderator

**Jochen Michels**, Leiter Politik, Fujitsu

Jochen Michels ist Leiter Politik bei Fujitsu in Deutschland. Er studierte Politikwissenschaft, öffentliches Recht und Geschichte an der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr in Hamburg und verfügt über einen zusätzlichen Abschluss als PR-Berater (DAPR). Seit über 20 Jahren arbeitet er in verschiedenen Management-Positionen in den Bereichen Public Relations, Marketing und Public Affairs in der ITK- Branche. Zuvor war er Offizier der Bundeswehr und war dort in diversen Stabs- und Management-Positionen in der Pioniertruppe und in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Jochen Michels verantwortet derzeit die politische Kommunikation sowie die Netzwerkaktivitäten von Fujitsu in Deutschland.



## Sprecher

**Dr. Johann Bizer**, Chief Executive Officer (CEO), Dataport

Dr. Johann Bizer ist seit November 2011 Vorsitzender des Dataport-Vorstands und verantwortlich für den Bereich Lösungen. Er begann seine Berufslaufbahn am Institut für öffentliches Recht der Universität Frankfurt am Main und war dort bis 2003 wissenschaftlicher Assistent. Seit 2004 war Dr. Johann Bizer stellvertretender Landesbeauftragter für den Datenschutz beim Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz (ULD) in Schleswig-Holstein, bevor er 2008 seine Aufgabe als Vorstandsmitglied bei Dataport antrat. Seit November 2011 ist Dr. Johann Bizer Mitglied im Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen IT-Dienstleister Vitako.



**Dr. Stephan Fasshauer**, Direktor der Deutschen Rentenversicherung Bund

Dr. Stephan Fasshauer ist seit Dezember 2017 Direktor bei der Deutschen Rentenversicherung Bund. Von 2010 bis 2014 war er als stellvertretender Geschäftsführer der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg tätig und wurde danach vom Vorstand zum Geschäftsführer des Regionalträgers ernannt. Der gebürtige Schweizer studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Würzburg und schloss seine Promotion 2003 ab. Bevor Dr. Fasshauer an der Spitze der Deutschen Rentenversicherung stand, war er u.a. Referent der Geschäftsführung sowie Referatsleiter „Volkswirtschaftliche Analysen“ beim Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR). Von 2006 bis 2010 war er außerdem für das Referat „Finanzielle Grundsatzfragen der Sozialpolitik“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) verantwortlich.



**Juan Perea Rodriguez**, Leiter Geschäftsbereich Öffentliche Auftraggeber, Mitglied der Geschäftsleitung Deutschland, Fujitsu

Juan Perea Rodríguez leitet seit 2017 den Geschäftsbereich Öffentliche Auftraggeber Zentraleuropa bei Fujitsu und ist Mitglied der Geschäftsleitung Deutschlands. Seit Herbst 2017 ist er außerdem Hauptvorstand der Initiative D21. Nach Abschluss des Studiums der Wirtschaftswissenschaft 2004 an der Ruhr Universität Bochum), begann er als Vertriebsassistent bei Fujitsu Siemens Computers und betreute den Bereich der Landesbehörden. Dort war er bis 2009 in verschiedenen Positionen wie Key Account Manager und Vertriebsbeauftragter tätig. 2012 wurde er Director Sales für den Geschäftsbereich Öffentliche Auftraggeber in NRW und den Geschäftsbereich Gesetzliche Krankenversicherungen bundesweit. Juan Perea Rodriguez hat in seinen verschiedenen Funktionen komplexe IT- und Digitalisierungsprojekte verantwortet und verfügt über umfassende Erfahrungen in den Bereichen Digitale Verwaltung und Öffentliche IT.



Unterstützt von:



Kongress- und Medienpartner:

